Zeitschrift: Aarauer Neujahrsblätter
Herausgeber: Ortsbürgergemeinde Aarau
Band: 21 (1947)

Artikel: Küttiger Bürger als Opfer des Sonderbundskrieges
Autor: Erismann, Paul
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-571236

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Küttiger Bürger als Opfer des Sonderbundskrieges

In der westlichen Umfassungsmauer des Friedhofes auf dem Kirchberg sind seit Jahrzehnten die Grabsteine der beiden Küttiger Bürger, die im Feldzug gegen den Sonderbund ihr Leben lassen mußten, eingelassen und haben mit ihren stark verwitterten, stellenweise kaum mehr lesbaren Inschriften wohl schon manchen Besucher des hochgelegenen Gottesackers rätselhaft angemutet. Der stattlichere, mit Schwert und Eichenkranz geschmückte Stein gilt Leutenant Heinrich Stänz. Unter den knapp gehaltenen Lebensdaten entziffern wir die folgenden Worte:

Banner wallen, Krieger fallen.
Dir und allen in den Totenhallen
Dank und Ruhm!

Der zweite Leichenstein erinnert an Jakob Wehrli (Jakobs, Horenhansenruedis), der als blutjunger Füsilier im Gefecht von Geltwil am 12. November 1847 von einem Schuß in den Kopf niedergestreckt wurde. Er wurde als Angehöriger der 2. Zentrumskompanie des 42. Bataillons der eidgenössischen Armee am 16. November 1847 auf Kirchberg zur Erde bestattet. Sein bescheidenes Grabmal wurde ebenfalls mit einem Vers geschmückt. Er hieß einmal:

Auf bleichen Stirnen manch Siegeskranz,
ob unsern Firnen der Freiheit Glanz.

Näheres ist über Wehrli nicht zu erfahren. Dagegen muß Sekretär Stänz ein rühriger und tüchtiger junger Mann gewesen sein, der in öffentlichen Diensten stand. Er war 1846 im Alter von erst 28 Jahren zum Gemeindeammann von Küttigen gewählt worden,

Porträt von Leutenant Stänz in „Alt-Aarau"
Photo Schatzmann, Aarau

trat aber schon im Frühjahr 1847 von diesem Posten zurück, da er in Aarau die Stelle eines Substituten am Bezirksgericht erhalten hatte. Daneben wirkte er jedoch in seinem Dorfe weiter als Ohmgeldner. Als strammer Offizier rückte er, als das Aufgebot erging, mit den eidgenössischen Truppen ein. Er tat in der 1. Jägerkompanie des 15. Bataillons Leutenantsdienst. Bei Gisikon traf ihn am 23. November ein Schuß in den Hals. Nachmittags um vier Uhr hauchte er sein junges, opferfreudiges Leben aus. Seine Leiche wurde, wie diejenige Wehrlis, nach Kirchberg zur Bestattung übergeführt. Heinrich Stänz war als Sohn des Zimmermanns Jakob Stänz

am 21. September 1818 zur Welt gekommen. Er wurde von Pfarrer Jakob Nüsperli auf Kirchberg getauft. Der Dichter Heinrich Zschokke, Pfarrer Nüsperlis Schwiegersohn, war ihm Götti. In „Alt-Aarau" (Untergeschoß, Wehrwesen des 19. Jahrhunderts) hängt ein von unbekannter und auch etwas unbeholfener Hand gemaltes Porträt von Leutenant Stänz. Es wurde der Sammlung von Malermeister E. Siebenmann-Handschin geschenkt.

Außer diesen beiden Gefallenen hatte Küttigen im Sonderbundskrieg noch zwei verwundete Soldaten zu beklagen, nämlich Johannes Stänz, Hansen, und Gottlieb Bircher, Gabriels. Dies geht aus dem Gemeinderatsprotokoll hervor, denn die Behörde war von der Regierung aufgefordert worden, die genauen Personalien der Verletzten anzugeben, damit man ihnen die verdiente Unterstützung zukommen lassen konnte.

Paul Erismann